

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 93 (2018)
Heft: 9

Artikel: Hamas stellte Israel neuartige "Honigfalle"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-816885>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hamas stellte Israel neuartige «Honigfalle»

Im Nahostkonflikt gehören «Venusfallen» zum Alltag: Der Mossad setzt seit jeher Agentinnen auf Feinde an. Jetzt meldet Israels Armee, Hamas habe an der Gazagrenze eine neue «Honigfalle» eingesetzt: Soldaten erhielten auf Smartphones die Bilder verführerischer Frauen, die sie aufforderten, eine gefährliche App auf ihre Smartphones zu laden.



Hamas nahm die «Honigfallen» aus dem Internet. Die Frau vorne trägt die Grad-abzeichen Segen = Oberleutnant. Das vergleichsweise harmlose Bild zeigt das Kamerad eines Sanitätszuges mit blauen Handschuhen und israelischen Standardwaffen.

Die israelische Armee berichtete am 3. Juli 2018, sie habe eine neue Spionagewaffe der Hamas aufgedeckt.

Hamas-Terroristen hätten über soziale Netzwerke und «Freundschaftsanfragen» Kontakt zu Soldaten aufgenommen – mit der Bitte, eine spezielle App auf das Mobiltelefon zu laden.

Apple und Google: Fake-Apps

Die Applikationen hätten sich in den App-stores von Apple und Google befunden:

- Es handle sich um Fake-Apps.
- Hamas habe versucht, den Zugang zu allen Inhalten der Smartphones zu erlangen und die Kontrolle über die Telefone zu übernehmen
- Es ging dem Hamas-Geheimdienst darum, Standorte von Einheiten zu or-

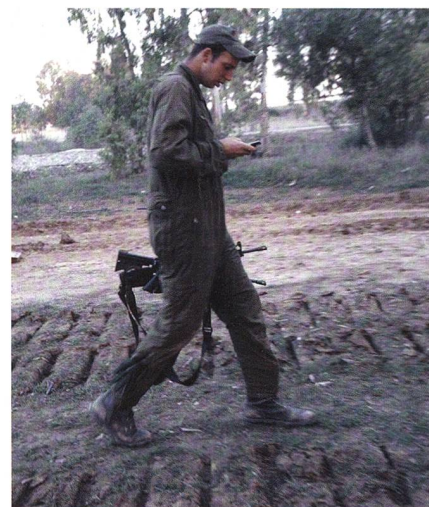
ten, Gespräche abzuhehren, ja sogar das Umfeld zu fotografieren.

Dutzende von Klagen

Dutzende Soldaten beschwerten sich: Sie erhielten auf ihren Telefonen verdächtige Mitteilungen! In hebräischer Sprache hätten Frauen mit israelischen Namen zu flirten begonnen und die Männer gebeten, die App auf das Smartphone zu laden.

Winkchat, Glancelove

Bei den Fällen handelte es sich um die Dating-Apps Glancelove, Winkchat und eine Fussball-WM-App Golden Cup. Die Fotos zeigen reale Frauen, die aus dem Facebook gestohlen wurden.



Bilder: IDF

Panzersoldat mit «obligatem» Handy.

Rasch entdeckte die Armee von der Hamas gesteuerte Fake-Apps, die je rund 100 Mal von Soldaten heruntergeladen und auf den Smartphones installiert worden waren. Mit den Apps wollte Hamas auf den Inhalt der Telefone zugreifen und über das System Android die Kontrolle über Mikrofone und Kameras erlangen.

So suchte sich Hamas über israelische Stützpunkte und Beobachtungsposten am Gazastreifen zu informieren.

2% luden Apps herunter

Der Armeesprecher bekräftigte, dank der Richtlinien für Smartphones sei kein Schaden entstanden. Die Gesamtzahl der infizierten Telefone verschwie er.

Doch legte er Prozentzahlen offen, die belegen, dass Hamas ins Leere lief: Nur 5% der Soldaten suchten das Gespräch mit den gefälschten Profilen. Knapp 2% luden Apps herunter. *ih./Israel*

HINTERGRUND

Der von Israel aufgedeckte Hamas-Angriff gehört ins Kapitel der Spionage und des Informationskriegs.

Die Attacke belegt erstens, dass nicht einmal Israel vor digitalen Fake-Apps gefeit ist. Geheimdienste lassen sich immer neue Methoden einfallen.

Zweitens lohnt es sich für eine Armee, wenn sie Kadern und Soldaten strenge Regeln für Mobiltelefone auferlegt. In Israel wendeten aufmerksamer Männer Schaden ab. *fo. *